



Vier Männer, ein Plan: Hilmar Hüsing, Dennis Lampe, Dustin Hertlein und Jan Kruse wollen aus dem Roggen, den sie angebaut haben, echten Loccumer Korn brennen.

FOTO: NEY-JANßEN

Schnapsidee: „LaKrus“ brennt Korn

Loccums „Distillery“ ist für weitere Überraschungen gut

Von Beate Ney-Janßen

Loccum. Vier Männer haben einen Plan: Auf „Loccums schönstem Fleck“ – mit Blick auf Klosters Dachreiter – lassen sie Bio-Roggen reifen, um daraus Korn zu brennen. Natürlich bei „LaKrus“, der kleinen Destillerie von Dennis Lampe und Jan Kruse, die sich rasant vom Geheimtipp zum viel gefragten Highlight längst nicht nur im Dorf entwickelt hat.

Korn und Bier, die kommen in

Loccums Schützenhaus immer noch auf den Tisch. „Regionaler geht's nicht“, sinnierte Dustin Hertlein bei diesen Getränken, hängte sich ans Telefon und machte Lampe und Kruse den nächtlichen Vorschlag: „Lasst uns Korn brennen!“

Whiskey, Gin, Obstbrände. Die ganzen edlen Sachen haben sie bei „LaKrus“ schon aus dem Hahn fließen lassen, seit sie im vergangenen Jahr ihre kleine Destillerie eröffneten, die während einer Tour durch Schottland als Schnapsidee geboren

wurde. Seitdem sind die beiden Männer, die sich ihren Traum auf heimischem Hof und neben ihren eigentlichen Berufen erfüllt haben, aber immer wieder für neue Ideen offen und für Überraschungen gut.

Weshalb also nicht mal Korn brennen? Schon waren sie Feuer und Flamme für Hertleins Plan und hatten kurz darauf ihren Freund Hilmar Hüsing überzeugt, das Getreide dazu anzubauen. Hüsing ist im Nebenerwerb Landwirt in Loccum, baut alles in Bio-Qualität an

und beackert außerdem den „schönsten Fleck Loccums“: Auf dem höchsten Punkt einer Kuppe, mit Blick übers Dorf und Aussicht auf den Kirchturm.

Auf einem Hektar wogt nun das Getreide. Roggen – weil der nach ihrer Ansicht leckerer als Weizen ist. Zumindest in flüssiger Form. Spielt das Wetter mit, hoffen sie auf vier Tonnen Ausbeute. Das ist zwar eindeutig mehr, als sie in der „Distillery“ verarbeiten können, aber auch für das restliche Getreide haben sie

bereits einen Plan. Klappt alles, dann drehen sich die Flügel von Steinhudes Windmühle „Paula“ für ihren Roggen und machen aus den Körnern feinstes Mehl, das dann ebenso regional wie die flüssige Variante ist – und ebenso traditionell hergestellt. Über die Vermarktung von Mehl oder sogar Brot denken sie noch nach.

Wer sich für die Brände von „LaKrus“ interessiert, bekommt mehr Infos auf der Homepage www.lakrus.de.

Fahnen raus in Wietzen

Wietzen. In Wietzen ist es Tradition, dass zu bestimmten Anlässen die Fahnen gehisst werden. Das nächste Mal zum Erntefest am 2. September.

Manche Fahnen sind nicht mehr im besten Zustand, durch Hauseigentümerwechsel ist teilweise keine vorhanden oder es war nie eine vorhanden.

Nun besteht die Gelegenheit, Fahnen in den Gemeindefarben gelb-grün mit dem original Wietzener Wappen in der Größe 80 x 200 Zentimeter zum Selbstkostenpreis in Höhe von 60 Euro bei Vera Gajus zu bestellen. Bis 15. August sollte der Betrag per Überweisung oder in bar vorliegen.

Zur Bestellung sollte eine E-Mail an wietzen@gmx.net mit Angabe eures Namens geschickt werden. Die entsprechende Bankverbindung kommt dann per E-Mail, ansonsten ist die Bestellung auch telefonisch unter (05022) 8910110 möglich. *DH*

Blutspende in Steyerberg

Steyerberg. Das DRK Steyerberg lädt für Dienstag, 18. Juli, von 16 bis 20 Uhr zur Blutspende ein. Die Blutspende findet in den Räumlichkeiten der Grundschule Steyerberg (Haupteingang), Am Förstergarten 2, statt. Auch Erstsperder sind willkommen. Nach der Spende hat das Team des Ortsvereins einen Imbiss vorbereitet. *DH*

Sagenhaftes Hoya

Hoya. Das Team der Tourist-Information Grafschaft Hoya bietet in Zusammenarbeit mit dem Gästeführer Heinrich Hambrock, für Sonntag, 23. Juli, um 14 Uhr eine geführte Erlebnis-Gästeführung an.

„Schäfer Heinrich“ und seine Weggefährten entführen die Teilnehmer in historischen Gewändern in die Grafenzeit.

Der märchenhafte Rundgang durch die Hoyaer Altstadt und die ehemalige Grafenkirche endet bei Kaffee und Kuchen im Bürgerpark.

Die Führung beginnt um 14 Uhr am Rathaus Hoya, Schloßplatz 2, und die Kosten betragen 15 Euro.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich bei der Tourist-Information Grafschaft Hoya, Schloßplatz 2, Telefon (04251) 81547 oder unter tourismus@hoya-weser.de per E-Mail. *hm*

Stromsperre unbedingt vermeiden

Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes hilft weiter / Die Erstellung eines Haushaltsplans kann hilfreich sein

Landkreis. Es ist ein Albtraum, der schon vielen Menschen passiert ist: Man lebt auf einmal in einer Wohnung ohne Licht, ohne Kühlschrank, ohne Waschmaschine und ohne Heizung. Der Grund: Der Stromlieferant hat die Versorgung eingestellt, es gibt keinen Strom mehr.

Laut der Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes Nienburg dürfen das die Stromversorger, wenn es einen Zahlungsrückstand von mindestens 100 Euro gibt. Außerdem muss er die Sperre vier Wochen vorher angekündigt, nochmals acht Tage vorher die Sperrung mitgeteilt und auf Hilfsangebote hinge-

wiesen haben. Weiterhin muss er eine sogenannte Abwendungsvereinbarung anbieten, also eine für beide Seiten zumutbare Ratenzahlung auf die Rückstände. Die normalen Abschläge müssen allerdings weiterhin pünktlich und regelmäßig gezahlt werden.

Wolfgang Lippel von der Energiekostenberatung weist dringend darauf hin, dass immer zuerst, wenn das Geld auf dem Konto ist, Miete und Energiekosten überwiesen werden sollten. Es sei viel einfacher, eine Stromsperre zu vermeiden, als eine vollzogene Sperre wieder zu beseitigen. Diese Zahlungen seien

immer wichtiger als die Zahlung von anderen Kosten oder Raten.

Wenn man Leistungen vom Jobcenter oder vom Sozialamt bezieht, kann man ganz einfach beantragen, dass die monatlichen Abschläge direkt von dort an den Stromversorger überwiesen werden. Das sei eine hilfreiche Möglichkeit, überhaupt Zahlungsrückstände zu vermeiden.

Wenn die Stromsperre angekündigt worden ist, sollte auf keinen Fall der Kopf in den Sand gesteckt, sondern sich um Hilfe bemüht werden. Eine Abwendungsvereinbarung mit Ratenzahlung kann ge-

schlossen werden. „Das ist jetzt durch eine Gesetzesänderung deutlich einfacher als vorher. Man muss nur dafür sorgen, dass man sich die Raten auch leisten kann. Hier ist es hilfreich, einen Haushaltsplan mit den Einnahmen und Ausgaben aufzustellen, um sich selbst finanziell nicht zu überfordern“, erläutert Wolfgang Lippel von der Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes. Einen Vordruck dafür gibt es bei der Energiekostenberatung, die auch beim Ausfüllen unterstützt.

Eine weitere Möglichkeit, eine Stromsperre zu verhindern oder zu

beseitigen, ist ein Antrag beim Job-center oder beim Sozialamt.

Diese gewähren ein Darlehen zur Übernahme von Stromschulden, das dann monatlich in kleinen Raten zurückgezahlt werden muss. Dies sei aber nur bei akuter Drohung einer Sperre oder dann möglich, wenn schon der Strom abgestellt wurde. *hm, DH*

Info Kontakt: Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes Nienburg – Wolfgang Lippel, offene Sprechstunde donnerstags von 10 bis 12 Uhr, Friedrichstraße 20, Telefon (05021) 979615 (auch WhatsApp) oder per E-Mail an ekb.dwnienburg@evlka.de.

Qualitätvolle Fohlen auf dem Laufsteg in Landesbergen

Heinrich Hemker, Züchterhof Hormann und Stefan Kleine stellen die Siegerfohlen

Landesbergen. Trotz Sommerhitze konnte Carsten Niemeyer, Vorsitzender des Pferdezuchtvereins Landesbergen zahlreiche Zuschauer auf der bestens präparierten Anlage des Reitvereins Landesbergen begrüßen. Jörg Clasen, Verden und Hartmut Wilking, Stewede werteten im getrennten Richtverfahren 25 Fohlen in zwei Dressur- und einer Springabteilung.

Die Abteilung der jüngeren Dressurfohlen dominierte ein Hengstfohlen von Bonhoefer an der Seite seiner Mutter, der Hannoveraner Prämienstute Diva Royal von Dancier. Züchter und Besitzer dieser Zukunftshoffnung ist Heinrich Hemker, Steyerberg. Aktuell hat dieser junge Hengst noch einen weiteren Erfolg zu verbuchen: Vom überregionalen Fohlenchampionat auf dem Lohberg bei Verden kam er mit der Siegerschärpe bei den Dressurfohlen zurück. Auf Platz zwei rangierte ein Stutfohlen von Escanto der australischen Züchterin Kim Kulper vom Gestüt Harrier Hill. Platz drei belegten gleich zwei Fohlen: ein Stutfohlen



Der Sieger bei den Springfohlen stammt aus der Zucht von Anne Hormann aus Landesbergen.

von Secret aus der Zucht von Günther Blöthe, Mardorf. Dream Royal (DSP) ist die Abstammung des ebenfalls drittplatzierten Stutfohlens aus der Zucht und im Besitz von Heiner und Renate Hormann,

Landesbergen.

Und ein weiteres Mal ging ein Sieg, dieses Mal bei den älteren Dressurfohlen auf den Züchterhof Hormann nach Landesbergen. Ein hinreißender Typ und Bewegungs-



Das Fohlen aus der Zucht von Heinrich Hemker war nach dem Erfolg in Landesbergen auch Siegerfohlen auf dem Lohberg.

FOTOS: SCHWÖBEL

stärke zeichneten Jörn Hormanns Dream Royal-Stutfohlen aus. Kein Wunder, betrachtet man die Abstammung doch einmal genauer: Neustadt/Dosses ausdrucksstarker Don Royal, Quadroneur von Quarter-

back und auf der Mutterseite Trakehnerblut und der gewünschte Schuss Edelblut auf den Anglo-Araber Matcho AA fußend.

Platz zwei erreichte ein Stutfohlen von Shu Fu aus dem Züchterhaus

von Gerd Lühr, Borgholzhausen. In dieser Abteilung kamen zwei Fohlen auf Rang drei: Kurt Heinrich Böttchers, Warmen Hengstfohlen von Zoom und Londontime, Von und Zu ist der Vater des ebenfalls drittplatzierten Hengstfohlens der Zuchtgemeinschaft Berkenhoff und Niemeyer, Rittergut Brokeloh.

Die Springabteilung sah punktgleich zwei Fohlen auf Rang 1: ein Stutfohlen von Quiwi Dream aus dem Züchterhaus Stefan Kleine, Warmen, und Anne Hormanns Stutfohlen von Salah. Platzdrei ging an ein braunes Stutfohlen von Baloutaire PS, das locker und leichtfüßig um die Bahn stiepte. Rang vier sah wieder zwei Fohlen – ein Hengstfohlen von Chacothage Blue aus dem Züchterhaus von Holger Kucharzek, Minden, und ein Stutfohlen von Carnegie aus der Zucht von Heinrich Wömpners, Wölpinghausen. In ihrem Resümee stellten die Richter fest, qualitativ hochwertige Fohlen zu haben, die sich trotz des heißen Wetters gut in Szene setzten. *des*